

Theologisieren und (Philosophieren) mit Kindern und Jugendlichen

Der Lehrplan geht davon aus, dass Schülerinnen und Schüler ein Selbst- und Weltverständnis mitbringen. Im Religionsunterricht wird ihnen auf vielfältige Weise dafür Raum gegeben und sie erhalten Impulse für Klärungen und Weiterentwicklungen. Im Dialog können die Schülerinnen und Schüler Antwort- und Sinnversuche erproben, hinterfragen und weiterentwickeln. Dabei erwerben und gebrauchen die Schülerinnen und Schüler über alle fünf Kompetenzbereiche hinweg Fähigkeiten des Theologisierens und Philosophierens:

- Sie drücken Meinungen und Argumente möglichst klar aus, hören anderen zu, gehen auf ihre Beiträge ein und gehen mit ihnen respektvoll um.
- Sie geben sich nicht ohne Weiteres mit bestimmten vorgebrachten Meinungen und Argumenten zufrieden, hinterfragen diese und entwickeln sie konstruktiv weiter.
- Sie bringen ein Gespräch mit Einfällen und neuen Ideen weiter.

So entstehen Zeit- und Gestaltungsräume, in denen Schülerinnen und Schüler über ihr Welt- und Selbstverständnis sowie die Frage, was gutes Leben sein kann, nachdenken können. Sie tun dies anhand von eigenem Erleben, angebotenen Menschen- und Weltbildern sowie christlichen Traditionen. Spricht der Lehrplan von Theologisieren, wird immer auch ein Bezug zu Vorstellungen von Gott (oder etwas Unverfügbarem) und zugleich existenziell Bedeutsamem gesucht. Darin enthalten sind verschiedene Aspekte von Bedeutung des Theologisierens, wie sie innerhalb der Religionspädagogik entwickelt wurden:

- Theologie von Kindern und Jugendlichen: Welt- und Glaubensverständnis der Kinder und Jugendlichen kommt zur Sprache.
- Theologie für Kinder und Jugendliche: Impulse zum Aufbau und zur Erweiterung des bestehenden Wissens der Kinder und der Jugendlichen.
- Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen: partnerschaftlich respektvoller Dialog zwischen Kindern/Jugendlichen und Religionslehrperson zum hinter- und weiterfragen.

Dieses Theologisieren und Philosophieren dient der Vermittlung und Erweiterung religiöser Sprachfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und spiegelt sich in der Haltung und Methodik der Religionslehrperson gegenüber dem Erleben und Gestalten der Kinder und Jugendlichen.

(Siehe dazu z.B. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon „[Kindertheologie](#)“)